



EDITORIAL

Die ZEBI 2019 ist Geschichte. Es war schön zu erleben, wie viele BesucherInnen an unseren hellen und modernen Stand gekommen sind. Die Komplimente für den frischen Auftritt von CURAVIVA-ZSB mit der OdA Hauswirtschaft Zentralschweiz gebe ich gerne an alle Beteiligten weiter!

Es war eine Freude, die vielen jungen Menschen zu sehen, wie sie sich an unserem Messestand informieren und die verschiedenen Tätigkeiten der Hauswirtschaft ausprobieren wollten. Ein ganz grosses Kompliment an alle, die uns in den vier Tagen so tatkräftig und motiviert am Messestand unterstützt haben.

Aber die Zeit bleibt nicht stehen... Auch von anderen Ausstellern war ich beeindruckt. Schon immer war die ZEBI eine gute Plattform für neue Ideen; schliesslich geht es ja darum, die BerufseinsteigerInnen zu motivieren, ihren Start ins Berufsleben am «richtigen» Ort zu machen. Und in Zeiten von Fachkräftemangel müssen wir uns stets fragen, wie wir uns als Branche, aber auch als einzelner Betrieb nach aussen präsentieren, damit wir die nötige Aufmerksamkeit erzielen können. Wer will schon bei all den motivierten jungen Leuten als «langweilig» erscheinen?

So eine Ausstellung ist auch für uns ältere Berufsleute immer wieder interessant und gibt spannende Einblicke in Veränderungen der Berufswelt. Es scheint mir, dass die Digitalisierung kein Diskussionsthema mehr ist, sie findet einfach statt. Ganz selbstverständlich sind überall Handys und selbst Simulatoren (vor Jahren noch unerschwinglich) im Einsatz.

Auf dem Rundgang ist mir einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig die Diskussion um die Zusammenlegung der Berufsbilder der Hauswirtschaft und der Hotellerie / Gastronomie für uns alle sein wird. Entweder gelingt es uns, die jungen Schulabgänger mit unseren Angeboten zu faszinieren und Perspektiven aufzuzeigen, oder sie werden an einem anderen Ort ihre ersten Berufserfahrungen machen. In diesem Sinne hoffe ich auf eine zügige Umsetzung mit der nötigen Aufmerksamkeit und den nötigen finanziellen Mitteln, damit wir auch in Zukunft genügend und gut ausgebildetes Personal rekrutieren können!

Gerne möchte ich auch den Organisatoren der Zentralschweizer Berufsmeisterschaften FaGe, die dieses Jahr das erste Mal an der ZEBI stattgefunden haben, zur tollen Umsetzung gratulieren. Die Messe ist der ideale Ort für die Image-Förderung dieses Berufsbildes. Wir werden aber noch daran arbeiten müssen, dass die Langzeitinstitutionen mit ihren speziellen Anforderungen und Kompetenzen als ebenbürtiges Umfeld im schweizerischen Gesundheitswesen wahrgenommen werden.

Wie also schon im letzten CURALINO sehe ich spannenden Zeiten entgegen und freue mich zusammen mit Ihnen auf ein interessantes 2020!

Euer Roman Wüst, Präsident CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung

SAVE THE DATE VEREINSVERSAMMLUNG 2020

Am 22. April 2020 findet die Vereinsversammlung im Alters- und Pflegeheim Rosenberg in Altdorf (UR) statt. Wir freuen uns sehr, Ihnen alle relevanten Informationen zur Verbandsarbeit vorzustellen und das Treffen mit einem Apéro abzuschliessen.

Die Versammlung startet um 15:30 Uhr und wird ca. zwei Stunden dauern. Ab Januar 2020 können Sie sich auf curaviva-zsb.ch/events/ zur Vereinsversammlung anmelden. Die Einladungen werden Anfang April versendet.

ZEBI 2019



Das Team von CURAVIVA-ZSB an der diesjährigen ZEBI. Mehr dazu auf Seite 2.

ZEBI, DAS ERSTE MAL ...

... nach der Umbenennung präsentiert der Zentralschweizer Ausbildungsverband der Alters- und Pflegeheime auf der ZEBI in Luzern die Berufsbilder der Hauswirtschaft. Dabei ist fast alles neu. Ein neuer Stand am neuen Standort mit neuer Bildsprache und bestens bewährtem Konzept.

Der Verbandsauftritt als CURAVIVA Zentralschweiz-Bildung war die ideale Gelegenheit zur Überarbeitung und Auffrischung des Standdesigns. Dabei finden sich nun die CURAVIVA-Farben wieder, und die hinterleuchteten Displays zeigen selbstbewusste Lernende, die ihren Lehrberuf mit Freude und Stolz

ausüben. Schon von weitem ist der Stand gut erkennbar und macht neugierig auf das Entdecken des Gezeigten. Die unmittelbare Nähe zum Stand von XUND und der Aktionsfläche der Zentralschweizer Berufsmeisterschaften FaGe garantierten eine optimale Darstellung der verschiedenen Ausbildungsbereiche im Umfeld der Langzeitpflegeeinrichtungen.

Verantwortliche der Bildungskommission H+H übernahmen jeweils die Standbetreuung und wurden von Lernenden und deren Berufsbildnern unterstützt. Sie konnten den interessierten Besuchern an sechs verschiedenen

Stationen die Vielfalt und die Herausforderungen des Berufsbildes präsentieren. Ein Wettbewerb, der Fragen zu den verschiedenen Arbeiten an den Stationen stellte, sorgte für Abwechslung. Mit ein bisschen Glück konnten die Teilnehmer am Glücksrad schöne Sofortgewinne mit nach Hause nehmen. Der grosse Hauptpreis, der unter allen Teilnehmern des Wettbewerbs verlost wurde, ging an Mara Tesanovic aus Steinhausen. Wir gratulieren zum Gewinn eines 100 Franken-Gutscheins für den Eintritt in den Europapark Rust.

Für den Verband war es eine sehr erfolgreiche ZEBI, die wir ganz besonders dem herzlichen und engagierten Einsatz des Standpersonals zu verdanken haben. Sie haben die Berufsbilder der Hauswirtschaft und auch unsere Branche mit Freude und Fachkompetenz einem breiten Publikum nahegebracht. Vielen Dank!

*Michael Drebes,
stv. Geschäftsleiter CURAVIVA-ZSB*



Herausforderung an der Wäschestation



Grosser Andrang auf Infos und das Glücksrad

ÜK-ANLÄSSE 2019

Bereits zum siebten Mal wurden im September die drei ÜK-Anlässe der lernenden Fachfrauen/Fachmänner Hauswirtschaft des dritten Lehrjahres in der Sonnhalde in Menzingen durchgeführt.

Die Events konnten einen Besucherrekord verzeichnen. Bei den Anlässen der Gruppen A und B meldeten sich so viele Gäste an wie noch nie. Dies motivierte die Lernenden zu den Themen «Nacht der Rosen», «Back to the 60's» und «Schiff

Ahoi», die Räume und Tische themengerecht zu dekorieren, den Service professionell auszuführen und die Besucher mit einer kurzen Darbietung zu unterhalten.

Zur Begrüssung servierten die Lernenden ihren Berufsbildner/innen, Lehrpersonen und Familienangehörigen einen selbst zusammengestellten und zubereiteten Apéro. Anschliessend begleiteten sie ihre Gäste in den schön dekorierten Saal, wo diese mit einem Viergang-Menü verwöhnt wurden. Nach der Verabschiedung hiess es aufräumen, abwaschen und alles wieder so herrichten, dass am nächsten Tag Instruktion geübt werden konnte.

Für die Besuche in Menzingen bedanke ich mich. Es freut mich, dass so viele Interesse an der Arbeit gezeigt und an den Anlässen teilgenommen haben. Den angehenden Fachfrauen und -männern Hauswirtschaft und allen Instruktorinnen, die sie begleiten und unterstützen, spreche ich ein grosses Dankeschön für das Gelingen der Abende aus. Ich freue mich auf weitere Durchführungen im nächsten Schuljahr.

Anna Schäli, ÜK-Leitung



Team «Back to the 60's»

FÖRDERPROGRAMM FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN IN DIE LANGZEITPFLEGE

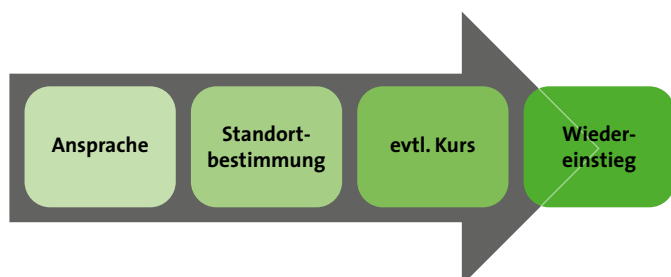
Ausgangslage: Der Nationale Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2016 der Gesundheitsdirektoren Konferenz (GDK) und der OdA Santé hat sich explizit der Frage des Nachwuchsbedarfs gewidmet. Er zeigt u.a. auf, dass bei weitem nicht genügend Pflegenachwuchs in der Schweiz ausgebildet werden kann. Neben der Berufsverweildauer ist die Rückkehr (Wiedereinstieg z.B. nach einer Familienpause) in den Beruf ein wichtiger Faktor für genügend Pflegepersonal in der nahen Zukunft. Nach einer mehrjährigen Pause fällt interessierten Personen der Wiedereinstieg aufgrund der rasanten Entwicklungen im Gesundheitswesen meist schwer. Der Bund ortet besonders bei den für den Langzeitbereich notwendigen Pflegefachpersonen HF grossen Handlungsbedarf. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat in der Folge ein Programm lanciert, welches kantonale Förderprogramme für Wiedereinsteigende in die Langzeitpflege finanziell **mit** unterstützen will.

Aktivitäten in der Zentralschweiz: Die Fachgruppe Bildung der GDK in Zusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen bzw. Leistungserbringern wurden beauftragt, den Bedarf für die Zentralschweiz zu klären und gegebenenfalls ein Konzept für ein Angebot für Berufswiedereinsteigende in der Langzeitpflege zu erstellen. Seit Herbst 2018 fanden mehrere Sitzungen einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema statt. Folgende zentralschweizerische Organisationen sind vertreten:

- OdA und Bildungszentrum XUND
- SBK Zentralschweiz
- CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung
- CURAVIVA Weiterbildung
- Spitex Nidwalden und Spitex Verband Zentralschweiz

Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit entstand ein Konzept, das nicht nur Weiterbildungskurse in den Fokus rückt, sondern weitere unterstützende Massnahmen aufzeigt. Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten über die Kantons Grenzen hinaus die Personalsituation in der Zentralschweiz verbessern werden.

DER WIEDEREINSTIEG ALS GANZHEITLICHER PROZESS



Ansprache: So unterschiedlich die Biografien der Wiedereinsteigenden sind, so unterschiedlich sind die Wege zurück in den Beruf. Dabei spielt die lokale Vernetzung in der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Interessierte werden sich vielleicht erst einmal mit früheren Arbeitskollegen austauschen und die heutigen beruflichen Anforderungen und Möglichkeiten erfahren. Evtl. wird auch der frühere Arbeitgeber kontaktiert. Aus Sicht von CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung erachten wir es als zentral, unsere Mitgliederbetriebe zu unterstützen solche Gelegenheiten optimal zu nutzen und die Kandidat/innen auf ihrem Weg bestmöglich zu begleiten. Eine Webplattform mit erfolgreichen Beispielen von WiedereinsteigerInnen soll eine Erstorientierung bieten und Betriebe für das Thema sensibilisieren.

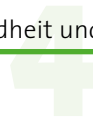
Standortbestimmung: Die Standortbestimmung ist zentral für die Ausarbeitung geeigneter Schritte zur Auffrischung von Kompetenzen. Dabei soll eine persönliche Beratung und/oder ein entsprechendes Instrument auf der Webplattform Unterstützung bieten. Das Kompetenzprofil des heutigen HF-Bildungsganges dient als Richtschnur für die fachliche Standortbestimmung. Zudem ist eine Standortbestimmung in Bezug auf die Motivation, den Willen sowie die soziale Einbettung geplant.

Kurs: Erfahrungsgemäss sind die Wissenslücken in Ausprägung und Intensität bei den Wiedereinsteigenden unterschiedlich. Die einzelnen Kompetenzen lassen sich also eher durch Modulkurse (u.U. mit unterschiedlichen Anbietern) wiedererlangen. Den allgemeinen Wiedereinstiegskurs gibt es nicht, genau so wenig wie es die typische Wiedereinsteigerin gibt. Die Webplattform wird auch dazu einen Überblick geben.

Wiedereinstieg: Der Wiedereinstieg kann durch Erfahrungsaustausch erleichtert werden. Das gilt für Betriebe wie auch für die Wiedereinsteigenden. Entsprechende Formate sind in Planung. Als Arbeitgeber-Vertretung erachtet CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung dies als eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre. Deshalb werden wir Anfang 2020 die Initiative mit grossem Engagement bei den kantonalen CURAVIVA-Vorständen vorantreiben und die Betriebsleitungen dabei unterstützen, effiziente und bewährte Konzepte in ihrem Betrieb umzusetzen.

Wir sind überzeugt, dass die Zentralschweiz mit diesem Vorgehen und zusammen mit allen Beteiligten ein Leuchtturmprojekt sein kann.

Roman Wüst, Präsident CURAVIVA-ZSB



PROJEKT INTERCARE – EIN VERSORGUNGSMODELL FÜR DIE LANGZEITPFLEGE

Die zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung und die anspruchsvolle Koordination zwischen den verschiedenen Leistungserbringern erschwert die Pflegequalität in Pflegeheimen. Besonders belastend sind auch die vermeidbaren Spitaleinweisungen. Sie können verhindert werden, wenn Pflegemitarbeitenden die Fähigkeit zur frühzeitigen Erkennung von Verschlechterungen bei chronischen Erkrankungen besitzen. Ebenso wichtig ist eine konsequente vorausschauende Planung mit Bewohnenden und Familien rund um das Lebensende, sowie der rasche Zugang zu ärztlichen Dienstleistungen und das Umsetzen von ersten diagnostischen Massnahmen in Notfallsituationen. Das kann mit einem pflegegeleiteten Versorgungsmodell, wie es in anderen Ländern in der Langzeitpflege bereits mit Erfolg implementiert wurde, erreicht werden. Diese Versorgungsmodelle führen zu besserer Pflegequalität, besserer Bewohnergesundheit und -zufriedenheit und reibungsloserer interprofessioneller Zusammenarbeit. Schlüsselement im Projekt Intercare sind Pflegefachpersonen mit unterschiedlichem Qualifikationshintergrund, welche die klinischen Führungsrollen übernehmen, um den aktuellen Bedarf an geriatrischer Expertise vor Ort zu decken.

Viva Luzern beteiligt sich am Forschungsprojekt Intercare der Universität Basel mit allen fünf Betrieben und insgesamt zwanzig Wohnbereichen. Im Januar 2018 starteten die Vorbereitungen und ab Oktober 2018 die Pilotierung des Projekts. Seit April 2018 sind sechs Intercare-Pflegende in der Ausbildung. Sie begleiten und unterstützen seit Oktober 2018 Wohnbereichsleitende, Teammitglieder, therapeutische und ärztliche Dienste im Praxisalltag. Sie sind als Intercare-Pflegende in den Betrieben für den Pflegesupport von je 80 Bewohnenden zuständig. Die Pilotierung innerhalb des Forschungsprojekts der Universität Basel dauert bis Februar 2020.

Es zeigt sich in der Pilotierung des Projektes Intercare bei Viva Luzern, dass die Mitarbeitenden des Pflegeteams von den zusätzlichen Kompetenzen der Intercare-Pflegenden profitieren. Insbesondere die diplomierten Pflegefachpersonen schätzen die Zweitmeinung und den Austausch auf Augenhöhe mit der klinischen Expertin. Das Pflegefachpersonal wird im interprofessionellen Dialog mit den Ärztinnen / Ärzten und Therapeutinnen unterstützt. Die gesundheitliche Vorausplanung mit Bewohnenden, dem ärztlichen Dienst und Angehörigen erfolgt mit Unterstützung der Intercare-Pflegenden schon vor den Notfallereignissen. Zur Pilotumsetzung gehört auch die Einführung der evidenzbasierten Hilfsmittel Reflexion Spitaleinweisung, ISBAR (Strukturierte Weitergabe des Bewohnerzustandes zum Beispiel an den Arzt) und Stop and Watch (Identifizierung und

Weiterleitung von Veränderungen bei Bewohnenden). Von der Einführung von ISBAR profitieren vor allem auch die Fachfrauen/-männer Gesundheit, weil der Austausch mit der Ärzteschaft in einfach strukturierter Form stattfindet. Die schriftlichen Rückmeldungen mit dem Hilfsmittel Stop and Watch ermöglichen es den Tagesverantwortlichen, kritische Zustandsveränderungen bei den Bewohnenden zu erfassen und die nötigen Interventionen frühzeitig einzuleiten. Bewohnende profitieren vom Einsatz der Intercare-Pflegenden, da diese mit ihrer klinischen Expertise das Pflege-team professionell unterstützen, z.B. in gesundheitlich oder emotional belastenden Situationen. Ebenso bieten die Intercare-Pflegenden Hilfestellungen im Umgang mit unterschiedlichen Erwartungen von Bewohnenden, Angehörigen und Pflegenden. Mit dem Einsatz der Intercare-Pflegenden wurde in der Viva Luzern eine wichtige Entwicklung in der Pflegeexpertise der Langzeitpflege angestossen und vorangetrieben. Es zeigt sich, dass die Neuerung Wirkung zeigt und einen Beitrag zur qualitativ hochstehenden Versorgung der Bewohnenden leistet.

Für Patricia Infanger, Gesamtprojektleiterin, Leiterin Pflege und Gesundheit, Geschäftsleitungsmitglied Viva Luzern, ist es besonders wichtig, dass das Projekt nicht ausschliesslich als Einführung einer neuen Rolle im Pflegealltag verstanden wird. Für das Gelingen muss dem Management und allen Beteiligten klar sein, dass es sich um ein Organisationsentwicklungsprojekt handelt. Dies betrifft einerseits den Einsatz von Intercare-Pflegenden, umfasst andererseits aber auch eine konsequente interprofessionelle Ausrichtung, die vorausschauende Gesundheitsplanung, den Einsatz von ausgewählten evidenzbasierten Hilfsmitteln und die datenbasierte Qualitätsentwicklung.

Link: <https://nursing.unibas.ch/de/forschungsprojekte/forschung/forschung/intercare/>

*Irène Erni-Fellmann,
Leitung Bildungskommission Langzeitpflege Zentralschweiz*

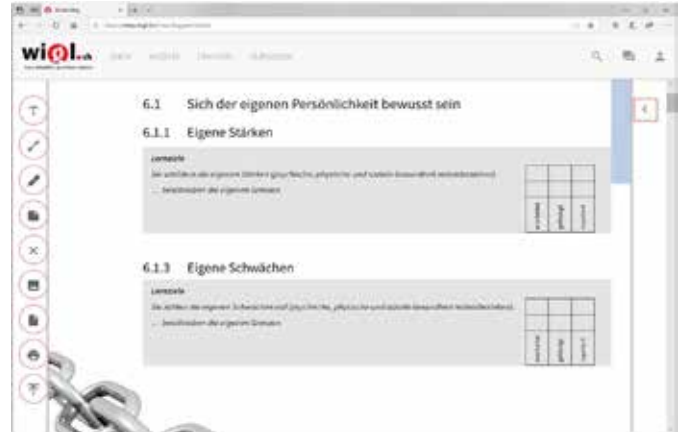
DIGITALE LEHRMITTEL IM BEREICH DER HAUSWIRTSCHAFT

Digitalisierung und Digitale Transformation machen auch vor der Hauswirtschaft nicht halt. Modernste Geräte und Dosieranlagen gehören genauso dazu wie die Anpassung der Arbeitsabläufe.

Bestimmte Arbeiten sind ohne die Nutzung eines PC teilweise gar nicht mehr vorstellbar. Die Betriebe haben in den letzten Jahren aufgerüstet und sind weiterhin mit Modernisierungen beschäftigt. Unsere Lernenden benutzen im Unterricht bereits seit zwei Jahren Office 365 und nutzen dabei auch besonders das Programm MS-Teams für eine gute Zusammenarbeit und den Ideenaustausch.

Seit Sommer 2019 gibt es für das 1. Lehrjahr im HKB 1 und HKB 6 das Digitale Lehrmittel vom Verlag WIGL. Dieses setzen wir in der Zentralschweiz in beiden Berufsschulen in der EFZ Stufe ein.

Auch die Lernortkooperationen in Sursee und Zug haben sich dem Thema gewidmet. Gabriela Perner zeigte auf, wie eine Lektion mit dem digitalen Lehrmittel aussehen könnte.



Beispielseite der digitalen Lernplattform.

Rund 90 Berufsbildner, ÜK Instruktorinnen und Interessierte kamen an die beiden Anlässe. Vielen Dank den Schulen GIBZ Zug und BBZN Sursee für das Gastrecht und die Verpflegung.

*Martina Blättler,
Leitung Bildungskommission Hotellerie und Hauswirtschaft*

WEITERENTWICKLUNG DER BERUFSBILDER HAUSWIRTSCHAFT

An der Mitgliederversammlung der OdA Hauswirtschaft Schweiz vom 24. Mai 2019 wurde der Projektauftrag zur Annäherung der Berufe Fachmann/frau Hauswirtschaft EFZ, Hauswirtschaftspraktiker/in EBA und Hotelfachmann/frau in Auftrag gegeben.

Ziel dieses Teilprojektes ist die Erarbeitung eines aussagekräftigen Qualifikationsprofils. Darin werden die Handlungskompetenzbereiche und die Handlungskompetenzen definiert. Die Leistungsziele werden noch nicht behandelt.

Auf EBA- und EFZ-Stufe soll je ein neuer Beruf entstehen. Dabei gilt es zu beachten, dass aus beiden Berufen das Beste bewahrt und mittels Spezifikationen weitergeführt wird. Die Frage nach deren genauer Ausgestaltung ist Teil des Projektes und wird in den Arbeitsgruppen ermittelt. Es ist vorgesehen, mit Hilfe von Vernehmlassungen die Basis einzubeziehen, Inputs daraus sorgfältig zu überprüfen und diese entsprechend zu berücksichtigen.

An der nächsten Mitgliederversammlung der OdA Hauswirtschaft Schweiz im Jahr 2020 wird die Zwischenbilanz der Arbeitsergebnisse die Entscheidungsgrundlage zur Weiterführung oder dem Abbruch des Projektes geben.

OdA Hauswirtschaft Schweiz

Co-Projektleitung

– Oberholzer Susanne, Präsidentin

Steuerungsgruppe

- Durrer-Britschgi Lisbeth, Vorstandsmitglied
- Müller Thomas, Vize-Präsident
- Schwegler Elvira, Geschäftsführerin

Arbeitsgruppe Hauswirtschaft

- Gaillard Susana, Region Westschweiz (Betrieb)
- Häsler Rahel, Region Zentralschweiz (Betrieb)
- Hemmer Sabine, Region Bern (Schule, ÜK)
- Lendi Helena, H+ (Betrieb)
- Orsino Cristina, Region Westschweiz (Schule)
- Raia-Vogel Christine, Region Tessin (Betrieb)
- Schäli Anna, Region Zentralschweiz (ÜK)
- Schläpfer Sonja, Region Ostschweiz (Betrieb, ÜK)

*Lisbeth Durrer-Britschgi,
Vize-Präsidentin, CURAVIVA-ZSB*

KURSPROGRAMM 2019/2020

Nr.	Bezeichnung	Datum	Referent- / in	Dauer	Preis (in CHF)	Ort
2002	Lerndokumentation HW, EBA/EFZ	07.02.2020 08.30–17.00	Martina Blättler-Burch	1 Tag	Mitglied: 300.– Nicht-Mitglied: 400.–	Alp Betagtenzentrum Emmen AG, Emmenbrücke
2003	QV-Vorbereitung EFZ	10.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-1	QV-Vorbereitung EFZ	11.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-2	QV-Vorbereitung EFZ	12.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-3	QV-Vorbereitung EFZ	13.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-4	QV-Vorbereitung EBA	19.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-5	QV-Vorbereitung EBA	20.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-6	Vertiefungskurs für Nachholbildung «Reinigung»	16./17.03.2020 08.30–17.00	Anna Schäli Expertinnen QV	2 Tage	Mitglied 400.– Nicht-Mitglied: 500.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-7	Vertiefungskurs für Nachholbildung «Wäschekreislauf»	23./24.03.2020 08.30–17.00	Anna Schäli Expertinnen QV	2 Tage	Mitglied 400.– Nicht-Mitglied: 500.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-8	QV-Vorbereitung für Berufsbildner/-in	25.03.2020 08.30–16.30	Daniela Hegglin Anna Schäli	1 Tag	Mitglied: 210.– Nicht-Mitglied: 240.–	Zentrum Sonnhalde, Menzingen
2003-9	Rationelle Instandstellung in Betriebswäschereien für Berufsbildner/-innen	24.03.2020 08.30–16.30	Theres Affentranger-Furrer	1 Tag	Mitglied: 350.– Nicht-Mitglied: 450.–	Atelier «Kommunikation durch Bekleidung», Zofingen
2011	Lerndokumentation HW, EBA/EFZ	19.11.2020 08.30–17.00	Martina Blättler-Burch	1 Tag	Mitglied: 300.– Nicht-Mitglied: 400.–	Felsenheim, Sachseln

Alle Angaben zu Kursen sind ohne Gewähr.

Aktuelle Informationen und die Möglichkeit zur **Anmeldung** finden Sie auf unsere Webseite: www.curaviva-zsb.ch/Kurse/
Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zum Kursangebot?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung: Tel. 041 417 10 14

IHRE MEINUNG BITTE

Wir als Verband möchten uns stets weiterentwickeln und suchen den Austausch mit allen Mitgliedern. Dies gelingt uns bei Netzwerkanlässen, Tagungen und Konferenzen. Um jedoch ein umfassendes Meinungsbild aller Mitglieder zur aktuellen Verbandsarbeit und den zukünftigen Bedürfnissen zu erhalten, werden wir Anfang 2020 eine Mitgliederbefragung durchführen.

Wir bitten Sie schon jetzt um Ihre Teilnahme, die für die weitere Verbesserung unserer Arbeit sehr wichtig ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung
Redaktion: Michael Drebes, Marketing
(CURAVIVA Zentralschweiz – Bildung)
Layout: Die Waldstätter AG
Druck: Engelberger Druck AG
Auflage: 600 Ex.
Erscheinung: halbjährlich